

General-Anzeiger

für Chemnitz und Umgegend.



(Sächsischer Landes-Anzeiger). Begründet 1873 als „Anzeiger“ z. Verlag und Rotationsmaschinen-Druck von Alexander Wiede in Chemnitz, Theaterstraße Nr. 5.

Diese vollständigste unparteiische Zeitung erscheint wochentlich am Samstag (mit Datum des nächsten Tages) und kostet mit den sechs wöchentlichen Beilagen: 1. Sächsischer Erzähler, 2. Kleine Postkarte, 3. Gerichts-Zeitung, 4. Sächsisches Illustriertes, 5. Illustriertes Unterhaltungsblatt, 6. Richtiges Bilderbuch monatlich 50 Pfennige. 1898, Postfach Nr. 2808, Telegramm-Adresse: General-Anzeiger, Generalpostamt Nr. 120.

Anzeigenpreis: Gekleberter Copypapier (ca. 9 Seiten fassend) oder deren Raum 15 Pfg. (Preisverhältnisse & Seite 20 Pfg.) — Bezugspreis: 11 Seiten fassend) 30 Pfg. — Anzeigen können nur bis Sonntag 10 Uhr angenommen werden, da Druck und Verbreitung der großen Auflage längere Zeit erfordern.

Wöchentliche Anzeiger-Insertate finden für billigen Preis gegen Bezahlung durch die täglich erscheinende Chemnitzer Eisenbahn-Zeitung.

Politische Rundschau.

Chemnitz, den 17. Januar 1898.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. Januar. Die „Post“ schreibt anscheinend offiziell: In den letzten Tagen sind wiederholt Meldungen durch die Presse gegangen, welche sich auf besondere Missionen des Prinzen Heinrich an den Kaiser von China bezogen. Da die Ordres des Prinzen Heinrich nicht bekannt sind, so war bisher nicht festzustellen, wie weit jene Nachrichten auf Wahrheit beruhen. Auch von der Mitteilung der „Kreuzzeitung“, daß Prinz Heinrich der Ueberbringer eines Geschenkes des deutschen Kaisers an den Kaiser von China ist, dürfte ein Gleiches gelten. Bei der Freundschaftlichkeit der deutsch-chinesischen Beziehungen sind Annahmen, wie die vorstehende, selbstverständlich nicht unmöglich.

In der Sitzung des Ausschusses für deutsche Nationalfeier, die am Sonntag im Reichstagsgebäude tagte, bildete die Wahl des Festortes den Hauptgegenstand der Beratung. Aus allen Theilen Deutschlands waren 57 Mitglieder erschienen. Anherdem waren Vertreter des Reichstages und anderer Reichs- und Staatsämter erschienen. Nach eingehender Beratung wurde beschlossen, mit dem Niederwald, dem Kyffhäuser und Goslar in Verbindung zu treten und die endgültige Wahl dem Vorstande bis zum 15. März zu überlassen.

Dem bisherigen türkischen Botschafter Galib Bey, der, wie erinnerlich sein wird, seinen hiesigen Posten ohne Vorwissen seiner Regierung verließ, weil diese ihm seit Jahr und Tag kein Gehalt vorschickte, ist das Großkreuz des Roten Adlerordens verliehen worden.

Der Disziplinär-Gerichtshof verhandelte gegen den früheren Bezirksamtssekretär in Pangani, Tande, der beschuldigt ist, dem Plantagenleiter Friedrich Schröder unbefugte Mittheilungen betreffs der gegen Schröder eingeleiteten gerichtlichen Schritte gemacht zu haben, die Tande in amtlicher Eigenschaft erfahren hatte, und dafür von Schröder ein Darlehen von 300 Rupien erhalten zu haben. Der Gerichtshof erkannte gegen Tande auf Dienstentlassung, sowie auf Ertragung der Kosten. Tande ist in weiteren Kreisen als Zeuge im Verfahren gegen Peters bekannt.

Karlruhe, 16. Januar. In der gestrigen Sitzung der badischen Kammer führte Finanzminister Buchenberger aus, mit ihrer Zustimmung zur Flottenvorlage habe die badische Regierung nur eine selbstverständliche nationale Pflicht erfüllt, und sie werde ferner mit ihrem Votum zur Stelle sein, wenn es sich um die Erhaltung und Wahrung des im Jahre 1871 mit großen nationalen Opfern geschaffenen Reiches handele, zu dessen unentbehrlichem Hülfsmittel auch eine Flotte gehöre, die dem von Jahr zu Jahr wachsenden Weltverkehr Deutschlands sich anpasse. Wenn ein Wort wahr sei, so sei es das, daß heute, wo der ganze Erdball der Schaulust nicht bloß politischer, sondern auch wirtschaftlicher Kämpfe geworden ist, nur eine fechtfähige Nation das politische und damit das wirtschaftliche Ansehen wahren könne.

Weimar, 16. Januar. Die Zeitung „Deutschland“ meldet, daß Bismarck habe in einem Schreiben an den Großherzog von Sachsen-Weimar sich dahin geäußert, er halte die diplomatische Aktion in der China-Sache für trefflich eingeleitet und durchgeführt. — Regelmäßig hat sich Fürst Bismarck, der „Post“ zufolge, auch gegenüber dem Herzog-Regenten von Mecklenburg-Schwerin ausgesprochen.

Ausland.

Frankreich. Paris, 16. Januar. In dem gestern im Hofe stattgefundenen Ministerrath wurde beschlossen, General Sauffier in den Ruhestand zu versetzen; derselbe wird jedoch als Titularmitglied im Obersten Kriegsrathe verbleiben. Präsident Bourne unterzeichnete die Ernennung des Generals Jamont zum Vizepräsidenten des Obersten Kriegsrathes, wodurch dem General die Funktionen eines Generalinspektors übertragen werden. Die Ernennung des Generals Jaurès zum Militärgouverneur von Paris ist ebenfalls unterzeichnet worden.

In der Verantwortung des Briefes der Frau Dreifus, in dem diese behauptet, Dreifus habe kein Verständniß abgelegt, vertritt Cavagnac, es sei im Kriegsministerium ein geschriebenes Zeugniß vorhanden, in welchem der bei der Degradation anwesende Kapitän Lercan Menard bescheinigt, daß Dreifus ihm gegenüber Verständnisse abgelegt habe.

Rußland. Petersburg, 15. Januar. Der Zar hat an General Dvornikow ein Handschreiben gerichtet, das von politischer Bedeutung ist, weil der Zar darin die Zuversicht ausdrückt, daß der Friede für lange erhalten bleiben wird. Die Stelle hat nach dem „Regierungsboten“ folgenden Wortlaut: „Mit besonderem Interesse haben Sie die Fragen der Entwicklung unserer Wehrkraft, der Erhöhung der Schlagfertigkeit, der Mobilisirung unserer Armeen und der Vervollkommnung aller Vertheidigungsmittel an unseren Grenzen gelöst. Die in dieser Beziehung erzielten Resultate geben mir die ruhige Zuversicht, das Wohlwollen meines entlassenen Vaters vollstetend und mit Hilfe Gottes für Rußland die wünschenswerten Wohlthaten des Friedens auf lange hinaus sichern zu können, unter deren Schutz die fernere kulturelle und ökonomische Entwicklung des Reiches ungehindert sich vollziehen werden.“

Bulgarien. Sofia, 16. Januar. Hier fand gestern die Ueberführung der Leiche des ersten Fürsten von Bulgarien, Alexander von Battenberg, in das zu diesem Zweck erbaute Mausoleum statt. Von der Georgskirche, in welcher der Leichnam bisher ruhte, war bis zum Mausoleum durch Trappen aller Gattungen Spalier gebildet worden. Die Wittve des Fürsten, Gräfin Sattena, erschien in tiefer Trauer in der Georgskirche, wo sie, bitter weinend, ein Gebet verrichtete, darauf kamen Fürst Ferdinand, sein Bruder Prinz Wilhelms, ein deutscher und ein englischer Vertreter, der Kabinettsrat

des Berechtigten Kapitän Menges, alle Minister, ferner die früheren Emigranten Madjarow, Welischkow, Wajow und Bürgermeister Jablansky. Der Sarg wurde von mehreren Obersten auf einem sechs-spännigen Wagen gehoben, dem Pastor Stengel voranschritt. Es folgten dem Wagen Fürst Alexanders einstige Minister und Rathgeber, ferner die dienstfreien Offiziere, Veteranen, Vertreter des macedonischen Komitees und zahllose Privatleute. Die Gräfin Sattena blieb zurück. Der Zug ging durch das kaiserliche Palais, wo die Herzogin Clementine, die Fürstin und beide Prinzen ihm zusahen. Die gesamte Dienerschaft bildete Spalier beim Hauptthore. Kanonenschüsse begleiteten den Zug bis zum Mausoleum, welches glänzend dekoriert war. Bei Anfuhr des Juges kam die Gräfin Sattena anfahren. Der Sarg wurde von den Obersten hinaufgetragen. Pastor Stengel nahm die Einsegnung vor. Die Grabkapelle intonierte: „Ein feste Burg ist unser Gott“. Das Beerdigungsprotokoll wurde unterzeichnet, in eine Kapsel gelegt, verpackt und dem Sarg beigegeben, welcher sodann in das Innere des Mausoleums versenkt wurde. Mit prachtvollen Kränzen wurde das Mausoleum angefüllt, worauf die Gräfin Sattena ins Palais zurückkehrte und das Militär vor den Gassen bestellte.

Strenge Winter.

Hat sich wohl die Temperatur Europas seit zweitausend Jahren geändert?

Alle Leute, stets geneigt, die Vergangenheit zu loben, behaupten die eben vorliegende Frage; in ihren jungen Jahren, sagen sie, sei der Winter weit weniger kalt, und der Sommer viel heißer gewesen. Die Gelehrten hingegen zeigen durch Thatsachen, daß die Temperatur sich ziemlich gleich geblieben.

Aus den Schriften der Alten ergibt sich, daß die Hitze Italiens und Frankreichs dann und wann zugefroren sind, daselbst ist in Perioden, die der unsern ziemlich nahe liegen, der Fall gewesen. Im Jahre 860 bedeckten sich der adriatische Meerbusen und die Rhone mit Eis. Es herrschte in diesen Gegenden eine Kälte von 20 bis 30 Grad (hundertgrädige Skala).

1133 froz der Po bis an seine Einmündung in das Meer zu, und der Rhein froz in den Kellern bei einer Kälte von 18 Grad.

1234 gingen im Angesicht von Venedig schwer besetzte Wagen auf dem Eise über das adriatische Meer.

1305 frozen sämtliche Flüsse Frankreichs zu.

1323 zogen Reisenden zu Pferde und zu Fuß über das Eis von Dänemark nach Schweden.

1334 frozen sämtliche Flüsse Italiens und der Provence zu.

1433—34 fing es zu Paris am letzten December an zu frieren und der Frost dauerte drei Monate und neun Tage. In demselben Jahre herrschte in Holland vierzig Tage hindurch strenge Kälte.

1468 mußte man in Flandern den Wein, welchen die Soldaten als Nahrung erhielten, mit der Hülfe zerhacken.

1544 geschah das Kühliche in Frankreich.

1594 bedeckte sich das Meer bei Marseille und bei Venedig mit Eis.

1657—58 herrschte in Paris vom 2. December 1657 bis 18. Februar 1658 strenge Kälte. Die Seine war völlig zugefroren.

1638 zog Karl X., König von Schweden, mit seiner ganzen Armee nach Mexiko und allem Gepäck auf dem Eise über den kleinen Welt.

1707 war die Seine 35 Tage hindurch zugefroren.

1709 bedeckte sich das Meer bei Marseille und Genes mit Eis.

1816 konnte man auf dem Eise, womit die Themse belegt war, zahllose Bienen auf.

In den Jahren 1722, 1744, 1756, 1766, 1767, 1776, 1788 und 1829 froz die Seine in ihrer ganzen Breite zu.

Die Sonnenfinsterniß am 22. Januar.

Während das vergangene Jahr überhaupt nur zwei Finsternisse bot, von denen obenreih nicht eine einzige bei uns zu sehen war, wartet das neue Jahr mit nicht weniger als sechs solchen Erscheinungen auf, mit drei Mond- und drei Sonnenfinsternissen. Bei uns sind die drei Mondfinsternisse sichtbar, von denen sich die erste am 8. Januar ereignet hat. Die beiden anderen sollen auf den 3. Juli und in die Nacht vom 27. zum 28. December. Von den Sonnenfinsternissen, die sich am 22. Januar, 18. Juli und 13. December ereignen, ist in unseren Gegenden die erstere selber nur zum Theil sichtbar. Sie fällt in die Morgenstunden und endigt für das westliche Deutschland schon vor Sonnenaufgang. Für das östliche Deutschland geht die Sonne partiell verfinstert auf. Andere Erdtheile sind in dieser Hinsicht diesmal besser daran. Denn in den mittleren Theilen Afrikas und im südlichen Asien wird die Verfinsternung, die um 5 Uhr 46 Min. früh anfängt und um 10 Uhr 53 Min. ihr Ende erreicht, als totale bemerkt werden können. Der Mond wird mithin auf allerwärts sehr kurze Zeit für die Leute in jenen Gegenden so vor die Sonnenscheibe treten, daß von dieser nichts zu sehen ist. Von den dortigen Beobachtern wird bei günstigem Himmel außerdem die wundervolle Erscheinung der Korona bemerkt werden können, eines Kranzes von lanter Strahlen, von denen die vom Monde bedeckte Sonne während der sehr kurzen Dauer der Totalität der Finsternis umflammt wird. Früher glaubte man, der Strahlenkranz rühre vom Monde her; heute weiß man, daß er der Sonne angehört. Er bietet ein prächtiges Bild. Ob die Korona aus einem Gemenge sehr leichter Gase besteht, in dem sich unzahlige kleine, den Sternschnuppen ähnliche Körperchen befinden, diese Frage ist noch immer eine offene. Das in dieser Hinsicht herrschende Dunkel wird auch nicht leicht gelichtet werden können, da totale Sonnenfinsternisse sich nicht gar so oft ereignen, mithin die Natur der Korona, die sich eben nur gelegentlich der letzteren auf wenige Minuten zeigt, ebenso selten und auch dann nur bei sehr günstigen meteorologischen

An die geehrte Einwohnerschaft von Chemnitz und Umgegend!

Wer eine Stelle sucht, wer eine solche zu vergeben hat, wer eine Wohnung sucht, wer eine solche vermieten will,

Wer etwas zu kaufen sucht, wer etwas verloren hat, wer etwas gefunden hat,

oder in dessen Familie eine Veränderung durch Geburt, Verlobung, Vermählung oder Todesfall eingetreten ist,

„General-Anzeiger“

in welchem alle einspaltigen, in den Rahmen eines Familien-Inserates fallende, sogenannten „kleinen Anzeigen“ für Jedermann gratis aufgenommen werden.

Der täglich erscheinende „General-Anzeiger“ mit seinen 6 Beilagen ist ein weitverbreitetes, allseitig beliebtes Haus- und Familienblatt geworden und kostet das

Abonnement monatlich 50 Pfg. mit Zutragen ins Haus.

Kuntliche Anzeigen.

Gandelderegister-Eintragen.

Auf dem die Firma W. Franke in Chemnitz betreffenden Folium 1399 wurde verlaunt, daß Frau Marie Clementine verheh. Franke geb. Hoffmann nicht mehr Inhaberin ist und daß der Kaufmann Herr Julius Franz Emil Conrad in Chemnitz Inhaber geworden ist.

auf dem die Firma Paul Seyfert & Co. in Chemnitz betreffenden Folium 3466 wurde Herr Heinrich Eduard Ostasch Inhaber in Chemnitz als Prokurist eingetragen.

auf dem die Firma G. F. Lampert in Chemnitz betreffenden Folium 1101 wurde verlaunt, daß Herr Carl Friedrich Lampert nicht mehr Inhaber ist, daß die Kaufleute Herr David Robert Adelt und Herr Carl Friedrich Lampert in Chemnitz Inhaber geworden sind und daß die Herr David Robert Adelt erhaltene Prokura erloschen ist.

die Firma L. Neumann vorm. Becker & Sohn Kaufm. in Gabelitz ist wegen Verlegung ihres Sitzes nach Chemnitz auf dem Folium 402 des Handelsregisters für die Stadt Chemnitz mit Verlegung der Stadt Chemnitz als ihres Sitzes, sowie mit Verlauntung des Kaufmanns Herrn Leopold Neumann in Chemnitz als ihres Inhabers eingetragen worden.

auf Folium 4388 wurde die Firma Deutscher Glöckner-Zelbsthändler Bier-Verlag G. Albin Herzog in Chemnitz und als deren Inhaber der Kaufmann Herr Ernst Albin Herzog dazusetzt eingetragen.

auf dem die Firma Schubert & Co. in Chemnitz betreffenden Folium 4170 wurde verlaunt, daß Herr Paul Richard Schubert nicht mehr Inhaber ist und daß der Kommerzienrath Herr Hugo Ludwig Bernsdorf in Chemnitz Inhaber geworden ist und

auf dem die Allgemeine Consum-Verein, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, in Chemnitz betreffenden Folium 3 des Genossenschaftsregisters wurde verlaunt, daß in Folge General-versammlungsbeschlusses vom 20. November 1897 das Statut geändert worden ist.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen Karl Traugott Weher eingetragene, in Klaffenbach im oberen Ortsteile gelegene Bauergut Folium 53 des Grundbuchs, Nr. 145, 222 und 223 des Grundbuchs, Nr. 61 des Grundbuchs für Klaffenbach, bestehend aus Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Hofraum, Garten, Wiese, Feld, Wiesenweideland, Gärten und Holzboden, nach dem Versteigerungsprotokolle vom 29. Ja. 79, 3 a groß und mit 767,66 St.-Guld. belegt, geschätzt auf 25,000 Mk., soll am Dienstag, den 19. Februar 1898, Vormittags 9 Uhr, als Versteigerungstermin, ferner der 3. März 1898, Vormittags 9 Uhr, als Versteigerungstermin, sowie der 11. März 1898, Vormittags 11 Uhr, als Termin zur Vertheilung des Versteigerungserlöses anberaumt werden. Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Pfändungen an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen spätestens im Versteigerungstermin anzumelden. Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Pfändungen und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Versteigerungstermin in der Gerichtssecretariat des königl. Amtsgerichts einsehen werden.